Zoll- und Handelsberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **21 (1914)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wird die Unegalität herauszufinden sein. Auf die verschiedenen Notbehelfe, wie dieser Farbunterschied ausgeglichen werden kann, brauche ich nicht weiter einzutreten, da solche bereits schon früher einmal besprochen wurden; auch sind solche Notbehelfe nicht mehr Fabrikarbeit, sondern vielmehr nur gut für einen Webschul-Studenten, dem es gewöhnlich lieb ist, wenn immer etwas nicht klappt am Stuhl, erstens, damit er weniger Fäden einziehen muß, denn wie gern macht er das! — zweitens, damit er recht viel am Webstuhl herumdoktern kann; ich darf wohl nicht sagen pfuschen, denn das hört er nicht gern und auch ich hätte es als solcher nicht gerne gehört, stimmt aber meistens doch, wenn auch nicht immer. (Schluß folgt.)

Zoll- und Handelsberichte

Weltproduktion und Konsumation von Seide.

Regelmäßig werden unsere Leser durch die Jahrestatistiken der zürcherischen Seidenindustrie über die Versorgung von Rohseide, über die Produktion der einzelnen, Seide erzeugenden Länder unterrichtet. Über die Weltproduktion an Seide gibt uns ein sehr interessanter Bericht des französischen Zolldepartements, den wir dem „Bulletin des soies et des soieries" entnehmen, folgende Aufschlüsse. Es betrug die Produktion an Seide auf die Hauptproduktionsgebiete zusammengezogen durchschnittlich:

Jahre	Europa	Levante	Ostasien	Total
	(in 1000 Kilogramm)			
1871—75	3676	676	5194	9546
1876—80	2475	639	5740	8854
1881—85	3630	700	5108	9438
1886—90	4340	738	6522	11600
1891—95	5518	1107	8670	15295
1896—1900	5220	1552	10281	17053
1901—1905	5312	2304	11476	19092
1906—1910	5551	2693	15836	24080
1911	4430	2960	17280	24570
1912	4990	2300	19450	26740

Bei genauer Betrachtung vorstehender Ziffern ergeben sich einige besonders wichtige Punkte, die hervorgehoben werden sollen.

Auffällig ist vor allem die beständige Produktionsvermehrung, die mit Ausnahme der Zeit von 1876—1885 seit nunmehr 40 Jahren anhält. Die dem Seidenhandel und der Seidenindustrie zur Verfügung stehenden Quantitäten des Jahres 1911 wurden seinerzeit provisorisch auf 23,805,000 kg geschätzt; die Wirklichkeit mit 24,570,000 kg übertraf die Schätzung um rund 765,000 kg. Das Jahr 1912 zeigt einen Ertrag von total 26,740,000 kg und übersteigt somit das Jahr 1911 noch um 2,170,000 kg oder 8,5 %. Diese fortwährende Steigerung der Produktion drängt die Frage auf, ob wohl bald die Höchstleistungen erreicht sein werden? Wir glauben es nicht. Die Gewohnheit, Seidenstoffe oder mit Seide gemischte Gewebe zu verwenden, wird sich stets noch weiter verbreiten, sei es, weil fortwährend weitere Bevölkerungsschichten sich damit bekleiden, oder sei es, weil unsere gesellschaftlichen Gewohnheiten sich auf neuere Absatzgebiete übertragen.

Nebst dieser beständigen Erhöhung der Produktion ist die ungleiche Anteilnahme der einzelnen Seidenregionen an dieser Steigerung sehr auffällig. Die durchschnittliche Produktion der Jahre 1871—75 von 9,546,000 kg ist von derjenigen des Jahres 1912 mit total 26,740,000 kg um 17,194,000 kg übertroffen worden. Von welchen Gegenden kommt nun diese enorme Mehrproduktion? Die europäischen Seiden steigerten sich von 3,676,000 kg der Jahre 1871—75 auf 4,990,000 kg im Jahre 1912, ein Mehrertrag von 1,314,000 kg. Die Levante erhöht ihre Produktion um 1,624,000 kg und dieselbe ostasiatischer Seiden stieg von 5,194,000 kg der Jahre 1871—75 auf 17,280,000 kg im Jahre 1912, also um 12,086,000 kg oder um mehr als 230 %. An der gesamten Mehrproduktion des Jahres 1912 von 17,194,000 kg partizipiert also Ostasien, d. h. China und Japan mit obiger Summe. Man sieht daraus, welch große Rolle diesen beiden Ländern an der Weltversorgung mit Seide zukommt. In Wirklichkeit ist die Steigerung zu Gunsten von China und Japan noch größer, wenn man nur die Ergebnisse seit Beginn des 20. Jahrhunderts betrachtet. Vergleichen wir z. B. die Periode von 1901—05 mit dem Jahre 1912, so ergibt sich für die europäische Produktion ein Rückgang von 5,312,000 kg auf 4,990,000 kg, für die Levante ein solcher von 2,304,000 kg auf 2,300,000 kg, für China und Japan aber ein Mehrertrag, indem sich die Produktion von 11,476,000 kg auf 19,450,000 kg steigerte. Während also innerhalb der letzten zwölf Jahre die Produktion europäischer Seiden ziemlich zurückgegangen ist, bewegte sich dieselbe in der Levante ungefähr im gleichen Rahmen; China und Japan aber steigerten ihre Produktion um 7,974,000 kg. Da die Mehrproduktion des Jahres 1912 gegenüber der Jahre 1901—05 7,648,000 kg beträgt, fällt der Gewinn also vollständig auf die ostasiatischen Seiden.

Es muß daher zugegeben werden, daß die Produktion europäischer Seiden im Abnehmen begriffen ist. In Frankreich wie in Italien, ebenso im übrigen Europa interessiert sich die bäuerliche Bevölkerung weniger als früher für die Seidenraupenzucht. Gewisse Spezialkulturen, wie Reben, sodann lokale Industrien, die sich in den ländlichen Gegenden immer mehr und mehr verbreiten, wie z. B. die Seidenstickerei in den Cevennen, bringen der Bevölkerung eben mehr ein als die Seidenraupenzucht. Damit soll indessen nicht gesagt werden, daß die Seidenproduktion Europas und der Levante beständig zurückgeht, da hauptsächlich klimatische Einflüsse und sodann auch Verbesserungen in der Züchtungsmethode auf das Ergebnis günstig einzuwirken vermögen. Gleichwohl aber kann mit einer wesentlichen Steigerung der Produktion in Europa, der Levante und den Ländern Zentralasiens nicht gerechnet werden.

Anders verhält es sich mit China und Japan. Diese beiden Länder werden mehr und mehr die Versorgung der Welt mit Seide an sich ziehen. Da vorstehende Tabelle indessen nur die Quantität der aus China und Japan exportierten Seide angibt, ist natürlich die eigentliche Produktion noch größer. Die Versorgung der dortigen Webereien nimmt ebenfalls ein größeres Quantum in Anspruch, sodann befinden sich stets noch beträchtliche Stocks auf Lager. Nach Mitteilungen europäischer Firmen in Japan, die indessen auf ihre Richtigkeit schwer zu prüfen sind, wird der Eigenbedarf Japans auf zirka 30 % der dortigen Seidenernte angegeben, woraus resultieren würde, daß Japan etwa 70 % seiner Produktion ausführt und könnte in diesem Falle die Gesamtproduktion Japans auf 15,000.000 kg geschätzt werden.

Von großem Interesse ist es, die japanische Ausfuhr von Seide in den letzten Jahren zu verfolgen. Dieselbe betrug:

Jahr	kg	Jahr	kg
1905—06	4,619,000	1909—10	8,372,000
1906—07	5,992,000	1910—11	8,935,000
1907—08	6,370,000	1911—12	9,370,000
1908—09	7,570,000	1912—13	10,620,000

Die Steigerung ist seit 1905 ununterbrochen. Von 4,619,000 kg im Jahre 1905 erreichte die Ausfuhr japanischer Seide in Jahre 1912 das ansehnliche Quantum von 10,620,000 kg. Im Zeitraum von acht Jahren eine Erhöhung von rund 130 %. Trotz dieser enormen Steigerung ist es nicht anzunehmen, daß Japan in Bälde an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt sein wird. Die japanische Regierung unterstützt in jeder Beziehung die Seidenraupenzucht; sie hat erkannt, daß es für das Land von zwingendem Bedürfnis ist, die Ausfuhr von Seide zu fördern, um die Waren die es aus dem Auslande beziehen muß, zu bezahlen. Ferner ist die Ausfuhr von Seide für den japanischen Staat eine vorzügliche Einnahmequelle, sodaß die Regierung im eigenen Interesse die Exportierung fördert. Deshalb wurden in jüngster Zeit auch seitens der Regierung in Korea große Anstrengungen gemacht um auch dort die Seidenraupenzucht einzuführen. Wenn auch die bisherigen Ergebnisse nicht befriedigend ausgefallen sind, so muß doch zugegeben werden, daß zufolge der unermüdlichen Energie, mit der die Japaner ihre Arbeiten unternehmen, sie auch dort Erfolg haben werden und Korea zu einem neuen Seidenproduktions-Lande machen werden.

Ähnlich verhält es sich mit China und so darf gesagt werden, daß Ostasien noch lange unerschöpfliche Quellen für die Seidenversorgung der Welt bietet. (Fortsetzung folgt.)

Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenwaren im Jahre 1913. Die vorläufige Zusammenstellung der Handelsstatistik weist folgende Zahlen auf:

Ausfuhr:	1913	1912	1911
	in tausend Franken		
Ganz- und halbseidene Gewebe	105,199	108,498	101,405
Tücher und Cachenez	2,012	2,079	2,338
Bänder	42,063	41,474	39,582
Seidenbeuteltuch	5,307	4,912	4,964
Näh- und Stickseide, roh und gefärbt	1,436	1,670	1,616
Näh- und Stickseide in Detailaufmachung	1,515	1,710	1,648
Seiden-Stickereien und Spitzen	3,648	4,423	4,815
Seidene Posamenterie	107	74	119
Kunstseide	4,997	4,810	4,244
Einfuhr:			
Ganz- und halbseidene Gewebe	11,382	10,484	10,074
Tücher und Cachenez	415	440	503
Seidene Decken	133	115	149
Bänder	2,429	2,218	2,305
Näh- und Stickseide	974	916	827
Seidene Posamenterie	964	1,258	1,276
Kunstseide	2,000	1,152	1,009

Das Ergebnis des Jahres 1913 ist für Seidenstoffe ein mittelmäßiges, für Bänder ein gutes; die Berichte über den vorzüglichen Geschäftsgang in der Bandindustrie hätten zwar eine noch größere Ausfuhrziffer erwarten lassen. Für die Seidengewebe stellt sich die Minderausfuhr gegenüber 1912 auf 3,3 Millionen Franken oder 3 Prozent, während die Bandausfuhr um 600,000 Franken oder 1,5 Prozent gestiegen ist. Dem Gewichte nach sind mehr Seidenstoffe ausgeführt worden als 1912, dafür ist aber der statistische Mittelwert pro kg von 51 ½ Fr. im Jahr 1912 auf 49 Fr. oder um 4 Prozent gesunken und dies trotzdem die Rohseidenpreise im Jahr 1913 durchschnittlich etwas höher standen als 1912. Die Gegenüberstellung der Ausfuhr von Seidengeweben in den vier Quartalen zeigt, daß, während die ersten drei Quartale dem Jahr 1912 gegenüber einen erheblichen Ausfall aufweisen, das vierte Quartal 1913 eine verhältnismäßig sehr starke Ausfuhrziffer gebracht hat; ohne die kräftige Entwicklung in den letzten Monaten hätte das Jahr 1913 inbezug auf die Ausfuhrziffer sehr ungünstig abgeschnitten.

Ausfuhr von ganz- und halbseidener Stückware im

	1913	1912	1911
I. Quartal	Fr. 26,969,100	Fr. 30,408,000	Fr. 27,586,300
II. „	„ 24,861,700	„ 25,732,500	„ 23,658,600
III. „	„ 27,172,300	„ 29,083,400	„ 26,297,900
IV. „	„ 26,196,400	„ 23,274,500	„ 23,862,400

Die Einfuhr ausländischer Seidenwaren bewegt sich seit mehreren Jahren in gleichen Bahnen; eine Ausnahme machen allein die ganz- und halbseidenen Stoffe die, im Zusammenhang mit der Moderichtung, für das Jahr 1913 eine außerordentlich hohe Ziffer aufweisen. Bemerkenswert ist auch der steigende Bezug ausländischer Kunstseide; der Posten stellte sich im Jahr 1911 auf 117,300 kg, im Jahr 1912 auf 136,500 kg und im Jahr 1913 auf 265,400 kg.

Ausfuhr gefärbter Seide aus Italien. Die italienische Seidenfärberei reicht an Bedeutung bei weitem nicht an die gleichartige französische, schweizerische und deutsche Industrie heran, sie arbeitet aber doch, wenn auch in bescheidenem Maße, ebenfalls für das Ausland und zwar in der Hauptsache für schweizerische Fabrikanten.

Die Ausfuhr stellte sich in den drei letzten Jahren auf:

	1913	1912	1911
Schweiz	kg 64,400	kg 35,200	kg 33,100
Deutschland	„ 35,600	„ 14,500	„ 14,000
Österreich-Ungarn	„ 17,400	„ 14,800	„ 16,000
Vereinigte Staaten	„ 8,100	„ 2,100	„ 100
England	„ 5,100	„ 2,500	„ 1,600
Andere Länder	„ 9,200	„ 9,600	„ 12,200
zusammen	kg 139,800	kg 78,700	kg 77,000

Das starke Anwachsen im letzten Jahr ist dem Streik in den deutschen und schweizerischen Seidenfärbereien zuzuschreiben; die schweizerische und die deutsche Seidenstoff- und Bandweberei haben damals aus zwingenden Gründen die italienische (und die französische) Seidenfärberei in erhöhtem Maße herangezogen.

Konventionen

Verband der Seidenstoff-Fabrikanten Deutschlands. Der Ende Dezember 1913 abgelaufene Kartellvertrag zwischen dem Verband der Seidenstoff-Fabrikanten Deutschlands und der Vereinigung der deutschen Sammet- und Seidenwaren-Großhändler wurde erstmals bis Ende Februar provisorisch verlängert. Da die in der Zwischenzeit stattgefundenen Verhandlungen zwecks Abschlusses einer neuen Verständigung nicht zum Ziele geführt haben, ist der bestehende Kartellvertrag neuerdings und zwar bis 1. Juni 1914 ohne jegliche Änderung verlängert worden. Demgemäß sind auch die Endtermine für die Abnahmefristen vom 24. August auf den 24. November dieses Jahres verlängert worden. Im Zusammenhang mit dieser Vereinbarung zwischen den Fabrikanten und ihren Hauptabnehmern sind auch die Kartellverträge des Seidenstoff-Fabrikantenverbandes mit den Verbänden der deutschen Detaillisten der Textilbranche und der deutschen Kauf- und Warenhäuser bis 1. Juni 1914 verlängert worden.

Firmen-Nachrichten

Schweiz. Vereinigte Kammgarnspinnereien Schaffhausen und Derendingen in Schaffhausen. Die Generalversammlung der Gesellschaft hat gemäß dem Antrage des Verwaltungsrates beschlossen, es sei der nach Abzug einer 5prozentigen Dividende verbleibende Gewinnsaldo für 1913 von Fr. 446,232 wie folgt zu verteilen: Statutarische Verwendungen für Dispositionsfonds, Delcredere-Konto, Pensions- und Wohlfahrtskonto usw. 50 Prozent gleich Fr. 223,116 Dem Gewinnsaldo-Vortrag aus dem Jahre 1912 von Fr. 396,978 werden Fr. 16,863 entnommen, wodurch der jetzt weiter noch zu verteilende Gewinn auf Fr. 240,000 steigt. Hieraus werden 4% Superdividende bezahlt. Der Vortrag auf 1914 beträgt Fr. 380,094

Deutschland. Mechanische Seidenweberei A.-G., Viersen. Das abgelaufene erste Geschäftsjahr der Gesellschaft wird als günstig bezeichnet und schließt mit einem Bruttoertrage von 593,525 Mk. Nach reichlichen Abschreibungen und Rücklagen werden aus dem Reingewinn 120,000 Mk. zur Ausschüttung einer Dividende von 12 Prozent bereitgestellt. 23,114 Mk. kommen neu zum Vortrag.

Nordamerika. European and Asiatik Importing Co. in New-York. In New-York ist unter der Firma European and Asiatic Importing Co. mit einem Kapital von 500,000 Dollars eine Gesellschaft gegründet worden, deren Zweck der direkte Import der Gespinste von Yokohama, Schanghai, Canton und Mailand ist. Die Gesellschaft wird nachstehende Seidenfirmen vertreten: P. Dourille & Co. in Yokohama, Jacques Azadian in Schanghai, Herbert Deut & Co. in Canton und E. Zellweger & Co. in Mailand und Basel.

Mode- und Marktberichte

Baumwolle.

G. Amerikanische Baumwolle. Die Situation ist nicht ohne günstige Gesichtspunkte.

Konsum-Schätzungen von über 14¾ Millionen Ballen sind während der Woche wieder hervorgetreten. Weiter enthält der kürzliche Bericht des Census-Bureau der Vereinigten Staaten den folgenden Paragraph:

«Neue Spinnereien sind in einer Anzahl von Ländern unter Konstruktion, und es ist wahrscheinlich, daß die Bedürfnisse der Spinnereien für das am 31. August 1914 endende Jahr denen des voraufgegangenen Jahres gleichkommen, wenn nicht übersteigen wird.»

(Der Verbrauch im letzten Jahre erreichte nach dem Statistiker Herrn Hester 14,903,000 Ballen.)

Lancashire klagt über die gegenwärtigen unlohnenden Verhältnisse des Geschäfts, und organisierte Betriebseinschränkung ist unter den Webereien in Burnley in Kraft. Doch scheint kein Wunsch vorhanden zu sein, sie auf an-